

Lina Biarnés

# Zu Fuß durch

# BARCELONA

12 Spaziergänge

DROSTE



*Lina Biarnés*

Zu Fuß durch  
**BARCELONA**

*12 Spaziergänge*







# Zu Fuß durch BARCELONA

- |          |  |    |
|----------|--|----|
| <b>1</b> | <b>BARCELONETA UND PASSEIG MARÍTIM</b>           | 8  |
|          | <i>Sonne, Palmen und Sandstrand</i>              |    |
| <b>2</b> | <b>BARRI GÒTIC</b>                               | 22 |
|          | <i>Zeitreise durch Gassen und Geschichte</i>     |    |
| <b>3</b> | <b>RUNDE DURCHS RÀVAL</b>                        | 36 |
|          | <i>Alternatives Multikulti-Szeneviertel</i>      |    |
| <b>4</b> | <b>BORN UND CIUTADELLA</b>                       | 48 |
|          | <i>Grünes Fleckchen mit vielen Highlights</i>    |    |
| <b>5</b> | <b>MODERNISME IM EIXAMPLE</b>                    | 60 |
|          | <i>Zeitgeist des 19. Jahrhunderts</i>            |    |
| <b>6</b> | <b>CLOT UND POBLENOU</b>                         | 76 |
|          | <i>Industrielles Erbe und Innovation</i>         |    |
| <b>7</b> | <b>MONTJUÏC</b>                                  | 90 |
|          | <i>Hinterlassenschaft der Olympischen Spiele</i> |    |



- 8 LINKS UND RECHTS DES PARAL·LEL** 104  
*Spuren der einstigen Boheme*
- 9 VILA DE GRÀCIA** 116  
*Ein Dorf innerhalb der Stadt*
- 10 SANTS** 128  
*Barcelona ganz ungeschminkt*
- 11 PARK GÜELL BIS TURÓ DE LA ROVIRA** 138  
*Gaudí's Gartenstadt und Hügel mit Ausblick*
- 12 TIBIDABO** 152  
*Vergnügungspark über den Wolken*







## Liebe Stadtverliebte,

**mediterran, bunt, kosmopolitisch** – Barcelona ist vieles: katalanisch und weltoffen, lebendig, entspannt, traditionell und experimentierfreudig. Eine Metropole, die sich erstaunlich kompakt anfühlt und wunderbar **zu Fuß erkunden** lässt.

Die Stadt wird im Norden von den Bergen und seitlich von den Flüssen Llobregat und Besòs begrenzt, wodurch sie sich nicht weiter ausdehnen kann und daher für eine Großstadt vergleichsweise klein geblieben ist. Dennoch mangelt es an nichts, im Gegenteil: Es gibt hier unglaublich **viel zu sehen**.

Die folgenden zwölf Spaziergänge führen durch die zahlreichen **Gesichter der Stadt**, vom glitzernden Meer bis zu den Hügeln im Hinterland, durch die verwinkelten Gassen des Zentrums, vorbei an alten und neu angelegten Parks, durch kreative Künstlerviertel und über historische Plätze – **eine Reise** von der Römerzeit über das Mittelalter und die Moderne bis in die Gegenwart.

Barcelona ist wie viele beliebte Städte stark vom Tourismus geprägt. Wer ihr mit offenen Augen und Respekt begegnet, wird jedoch eine Stadt kennenlernen, die bereit ist, sich zu zeigen, und auch einen **Blick hinter die Kulissen** gewährt.

Viel Spaß dabei, Barcelona in all seinen Facetten zu entdecken!

Ihre

*Lina Biarnés*

# 1



**Start:** W Barcelona (Hotel Vela), Plaça Rosa dels Vents 1, Final Passeig de Joan de Borbó, Ciutat Vella, 08039 Barcelona

**Ziel:** Museu de Ciències Naturals de Barcelona (Museu Blau), Plaça Leonardo Da Vinci 4–5, Sant Martí, 08019 Barcelona

**Länge:** ca. 8 Kilometer

**Dauer:** ca. 2,5–3 Stunden

**ÖPNV:** Haltestelle Barceloneta oder Bahnhof Estació de França; am Ziel: Haltestelle El Maresme-Fòrum

**Parken:** Parking APK2 Plaça del Mar, Passeig de Joan de Borbó 78, Ciutat Vella, 08003 Barcelona

## UNTERWEGS ENTDECKT

- ① Hotel W Barcelona (Hotel Vela)
- ② Kunstwerk „Quatre Barres de la Senyera Catalana“
- ③ Seilbahnstation Sant Sebastià
- ④ Skulptur „Estel Ferit“
- ⑤ Ehemaliges Hüttenwerk La Maquinista
- ⑥ Parc de la Barceloneta
- ⑦ Gedenktafel Somorrostro
- ⑧ Zwillingstürme Torre Mapfre und Hotel Arts
- ⑨ Skulptur „Peix Daurat“
- ⑩ Port Olímpic
- ⑪ Parc del Poblenou
- ⑫ Skatepark Marbella
- ⑬ Parc del Fòrum
- ⑭ Museu Blau

## ESSEN + TRINKEN

**Restaurant La Cova Fumada**, Carrer del Baluard 56, Ciutat Vella, 08003 Barcelona, lacovafumada.com, Tel. +34 (9 32) 21 40 61  
(traditionelle Tapasbar)

**L'Escamarlà**, Passeig Marítim del Bogatell 40, Sant Martí, 08005 Barcelona, lescamarla.es, Tel. +34 (9 32) 2113 66  
(Meeresfrüchterestaurant direkt am Meer)



# BARCELONETA UND PASSEIG MARÍTIM

## Sonne, Palmen und Sandstrand

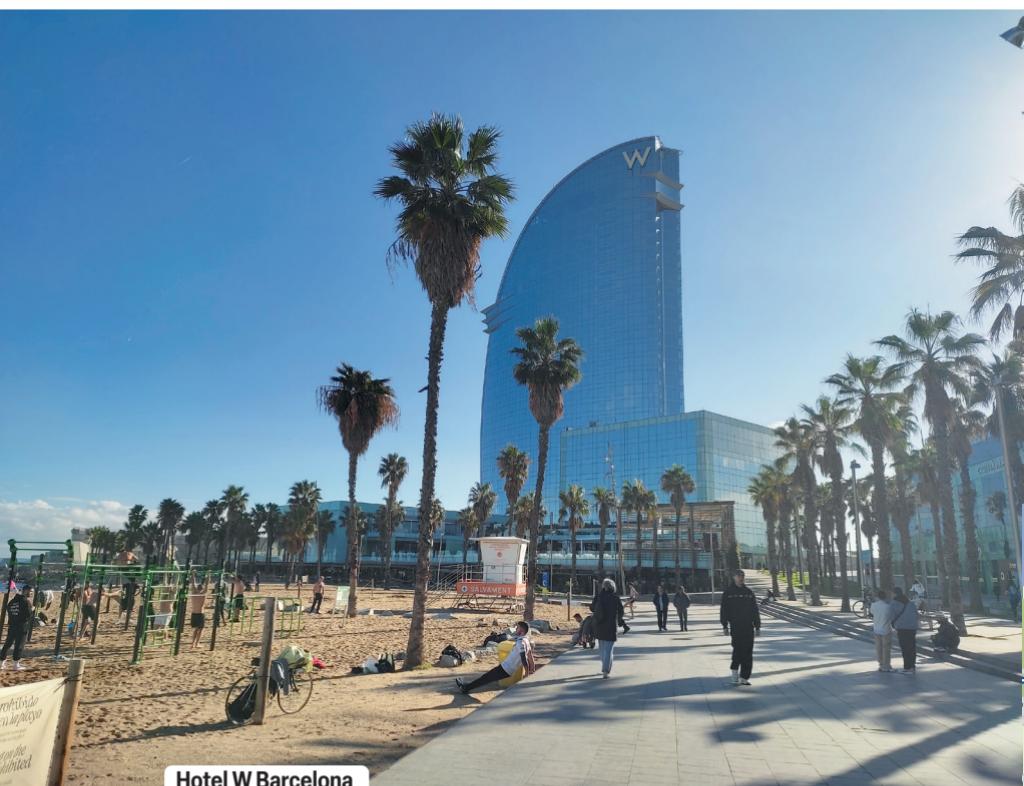
Auf den ersten Blick wirkt der Passeig Marítim wie das Venice Beach von Barcelona. Doch die Strandpromenade, die sich vom Hotel Vela bis zum Fòrum an der Küstenlinie entlangzieht, hat mehr zu bieten als den Blick aufs Meer, Strandbars und gebräunte, durchtrainierte Körper. Dieser Spaziergang ist reich an architektonischen Highlights und ermöglicht eine gute Sicht auf die Skyline der Stadt. Vom alten Hafen bis zu den modernen Vierteln erhalten wir dabei einen Einblick in die Geschichte Barcelonas.

Wir beginnen den Spaziergang an der **Plaça Rosa dels Vents**. Zu unserer Rechten befindet sich das endlos scheinende Meer, das uns mit seinen rauschenden Wellen die ganze Zeit über begleiten wird. Hinter uns thront der Berg **Montjuïc** samt Burg über der Stadt, zu dessen Füßen auch der **alte Hafen** und das **World Trade Center** liegen.

Wir starten direkt vor dem **1 Hotel W Barcelona**, wegen seiner Form auch „Hotel Vela“ (Segel) genannt. Himmel und Meer spiegeln sich in den Glasfenstern des imposanten Gebäudes und lassen es wie in einer optischen Illusion verschwinden. Nur der segelförmige Umriss hebt



# 1 BARCELONETA UND PASSEIG MARÍTIM



Hotel W Barcelona

sich vom blauen Hintergrund ab. Seit 2009 steht das gläserne Haus hier und prägt seitdem zusammen mit der Torre Glòries die Skyline des heutigen Barcelonas. Erbaut wurde das Hotel quasi auf dem Wasser, denn der Untergrund des gesamten Platzes besteht aus aufgeschütteten Abriss- und Bauresten. Wir bestaunen ein letztes Mal den Ausblick – und das Kunstwerk ② „**Quatre Barres de la Senyera Catalana**“, das die vier Streifen der katalanischen Flagge symbolisiert. Es wurde von demselben Architekten geschaffen, der auch das Hotel Vela entworfen hat. Dann geht es um das Hotel herum, wo Strand und Palmen auf uns warten. Vom Platz führt eine Treppe hinunter zum Meer. Von dort reicht der Blick bis zum anderen Ende der Stadt. An der Stelle, an der ein silbern schimmerndes Rechteck



## Sonne, Palmen und Sandstrand

zu erkennen ist, liegt der **Parc del Fòrum**, an dem unser Spaziergang enden wird.

Am von Palmen gesäumten **Passeig Marítim** geht es zuerst an einigen Strandbars und Calisthenics-Parks vorbei, dann an den Schwimmclubs mit ihren Freibädern. Uns begegnen Jogger, Radfahrer und Inlineskater. Am Strand sind Menschen mit dem Aufbau ihrer Muskeln beschäftigt, Fitness liegt in der Luft. Auch hier haben die Olympischen Spiele, die 1992 in Barcelona stattfanden, Spuren hinterlassen. Die kleinen Hütten der Rettungsschwimmer erinnern an Malibu und vermitteln Baywatch-Flair. Barcelona hat nicht nur einen Strand, sondern mehrere, die durch Wellenbrecher voneinander getrennt sind. Seit einigen Jahren sind alle Strände rauchfrei. Der erste Strand, den





„Quatre Barres de la Senyera Catalana“



## Sonne, Palmen und Sandstrand

wir passieren, ist die **Platja de San Sebastià**. Im Hintergrund ragt einer der Eisentürme des **③ Telefèrics**, die **Torre Sant Sebastià**, in den Himmel, von dem aus die kleinen roten Gondeln der Seilbahn über den Hafen zum Montjuïc hinaufschweben.

Wir kommen auf die **Plaça del Mar**. Das Erste, was ins Auge fällt, ist eine riesige Skulptur, in der einige menschliche Silhouetten zu erkennen sind: Die „**Homenatge a la Natació**“ von Alfredo Lanz ist eine Hommage an verschiedene Wassersportarten. Doch dieses moderne und sportliche Ambiente, das heute so typisch für Barcelona ist, existiert noch gar nicht so lange. Tatsächlich war das Meer jahrhundertelang ein Ort voller Schmutz und Dreck. Im Mittelalter war Barcelona durch eine Stadtmauer vom Meer abgeschottet. Später, in Zeiten des industriellen Wachstums, säumten große Fabriken die Ufer. Daher folgte auch die erste spanische Eisenbahnstrecke der Küstenlinie und führte von Barcelona nach Mataró. Erst im 20. Jahrhundert haben zunächst die gutbürgerlichen Schichten das Meer und den Strand zum Schwimmen, Erholen und Sonnen für sich entdeckt. Mit dem Aufkommen des Badevergnügens wurden auch die Strände sauberer. Ein paar Meter weiter steht auf der Plaça del Mar „**Una Habitació on Sempre Plou**“.

„Ein Zimmer, in dem es immer regnet“ – Welch ironischer Titel, denn das Werk ist vor Regen geschützt unter Bäumen und außerdem unvollendet. Die geplante Bewässerungsanlage wurde nie eingebaut.

Wir folgen dem **Passeig Marítim** weiter geradeaus. Zahlreiche SUP-Verleihe und *xiringuitos*, so nennt man in Barcelona umgangssprachlich die kleinen Strandbars, finden sich am Weg und locken zu einer Pause. Den Strand zieren auf dieser Höhe mehrere kunstvolle Sandskulpturen,



Torre Sant Sebastià

# 1 BARCELONETA UND PASSEIG MARÍTIM

deren Schöpfer sich über eine kleine Spende freuen. Je nach Jahreszeit ändert sich die Atmosphäre. In den kalten Monaten genießen die Leute hier ihre Mittagspause in der Wintersonne und schauen dabei aufs Meer. Wenn die Wellen gut genug sind, sind Surfer die einzigen Mutigen, die sich im dicken Neoprenanzug ins Wasser wagen. Im Sommer hingegen ist die Strandpromenade voll mit Besuchern, die sich sonnen und im Wasser toben. Etwas weiter vor uns stehen vier überdimensionierte, etwas schief gestapelte Kästen aufeinander. Diese Skulptur der deutschen Bildhauerin Rebecca Horn heißt „Verletzter Stern“, ④ „**Estel Ferit**“, und erinnert an die leicht heruntergekommenen, aber charmanten Strandbars, die die Strände Barcelonas bevölkerten, ehe die Stadt sich 1992 für Olympia herausputzte und die alten Hütten der Neugestaltung des Viertels weichen mussten.

Wir verlassen die Strandpromenade und machen einen kleinen Abstecher, um das **Barri de la Barceloneta** zu erkunden. Dafür kehren wir in die Straße Carrer de Guitert ein. Es geht geradeaus bis zum Carrer de Pepe Rubianes, dann biegen wir rechts ab und nehmen den Carrer d'Alcanar bis





„Estel Ferit“

zur Bar Leo an der oberen Straßenecke. Links von uns geht es zur **Plaça del Poeta Boscà**, an der sich die Markthalle von Barceloneta befindet. Wir halten uns jedoch rechts und laufen den Carrer del Dr. Giné i Partagàs hinauf. Wo heute das Viertel La Barceloneta liegt, befand sich vor rund 2000 Jahren noch eine kleine, der Küste vorgelagerte Insel. Im Laufe der Zeit, durch die Ansammlung von Sedimenten und die Bebauung der Küste, ist die Illa de Maians zu einem Teil des Festlandes geworden.

Im Barceloneta-Viertel trocknet Wäsche vor den Fenstern und auf den Balkonen. Die bunten Fassaden der Häuser sind mit Sgraffiti verziert, die Straßen verlaufen schnurgerade und alle Gebäude sind gleich hoch. Denn das Viertel wurde nach der Errichtung der **Ciutadella** gebaut und sollte eigentlich den Menschen eine neue Heimat geben, die für den Bau der Festung aus dem Barri de la Ribera vertrieben worden waren und deren Häuser man abgerissen hatte. Doch dieses „neue“ Viertel wurde erst 100 Jahre später fertiggestellt, für eine Umsiedlung viel zu spät. Der Blick durch eine dieser Straßen führt direkt aufs Meer. Zwischen den Gebäuden sieht man das Blau glitzern und die

# 1 BARCELONETA UND PASSEIG MARÍTIM

Palmen im Wind tanzen. Wir kommen zu einem Tor mit der Inschrift „**La Maquinista Terrestre i Marítima**“. Das Ein-

gangstor der Fabrik und der Schornstein sind das Einzige, was von dem

⑤ **einstigen Hüttenwerk** übrig

geblieben ist. Wir gehen unter dem Tor hindurch und landen auf der

**Plaça de Pompeu Gener**, die wir

überqueren. Dann kommen wir zum Passeig de Salvat Papasseit, an

dem sich eine Schule befindet, auf deren Hof noch Teile des eisernen Skelettes eines ehemaligen Fabrikgebäudes zu sehen sind. Am Rand

des Parc de la Barceloneta stehen ein gut erhaltener Werksschornstein und die

**Fàbrica del Sol**, ein gelb gestrichenes modernistisches Ge-

bäude aus rotem Backstein, in dem früher das Büro des katalanischen

Gasherstellers (Fàbrica Catalana del Gas) lag. Dieses Gebäude wurde

unter modernsten Aspekten um-

gebaut und dient unter anderem als Beispiel für Ökodesign und den

gelungenen Einsatz erneuerbarer Energien. Heute finden dort Aus-

stellungen und Aktivitäten zum The-

ma Umwelterziehung statt. Der mo-

dernistische Wasserturm, die

**Torre de les Aigües**, sieht aus wie eine

riesige, mit Trencadís-Keramik de-

korierte Schachfigur. Das 16-eckige

Gerüst um den Basketballplatz, in

dem früher einer der Gastanks untergebracht war, ist heute eine beliebte Kulisse für Musikvideos.

Die Grünanlage ⑥ **Parc de la Barceloneta**, durch die wir nun spazieren, ist der Übergang vom Barceloneta-Vier-



Barceloneta



Eingangstor La Maquinista



## Sonne, Palmen und Sandstrand

tel zur Vila Olímpica und verbindet die Stadt mit dem Meer. Am Krankenhaus **Hospital del Mar**, das direkt neben dem Park liegt, angekommen, gehen wir Richtung Strand. Das blau gekleidete Krankenhauspersonal verbringt die Pause mit Blick aufs Meer. Bei der Location scheint der Aufenthalt im Krankenhaus gleich halb so schlimm. Am Strand, den wir nun erreichen, erinnert eine kupferfarbene **7 Gedenktafel** an das inzwischen abgerissene Viertel **Somorrostro**, das hier einst stand. Es war eines der Barackenviertel, in denen die ärmeren Bevölkerungsschichten lebten, die sich keine Wohnungen in der Innenstadt leisten konnten. Carmen Amaya, eine der berühmtesten Flamencotänzerinnen der spanischen Geschichte, wurde hier geboren. Im Zuge der Modernisierungsarbeiten für die Olympischen Spiele 1992 wurde das Viertel dem Erdbo den gleichgemacht.

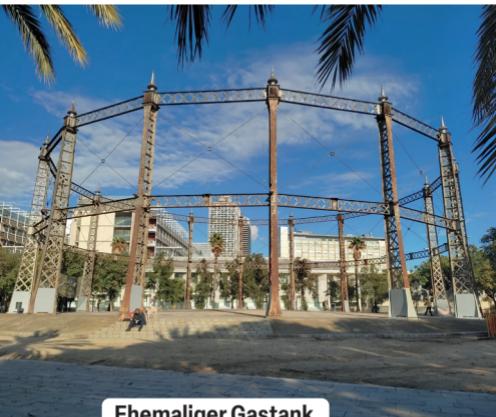
Wir folgen der Promenade weiter und sind jetzt an der **Vila Olímpica**. Hier liegen die Eingänge zu einigen der berühmtesten Nachtclubs Barcelonas – Pacha, Opium, Shoko, Latin Palace – sowie das Casino. Auch hier stehen zwei symmetrische Türme, das luxuriöse **8 Hotel Arts**

und die **Torre Mapfre**, die als Beispiele moderner Architektur gelten. Denn obwohl beide genau gleich hoch sind, ist die tragende Struktur grundverschieden. Das Hotel Arts ist von einem weißen Metallgerüst umgeben, während der Kern der Torre Mapfre aus Stahlbeton besteht. Direkt davor glitzert am Strand der **9 „Peix Daurat“** von Frank O. Gehry. Wie auch die anderen Gebäude des berühmten Architekten vermitteln die gewölbten Formen den Eindruck von Bewegung. Wenn das Sonnenlicht auf die metallene Oberfläche fällt, glitzert der Fisch mit seinen gold-kupferfarbenen Schuppen. Zwischen den Türmen hindurch

### OLYMPISCHE SPIELE

Die Olympischen Spiele 1992 waren ein entscheidender Wendepunkt für Barcelona, sowohl in städtebaulicher Hinsicht als auch das Image der Stadt betreffend. Vor den Spielen interessierte sich niemand für den Strand und die Stadt war touristisch kaum relevant. Im Zuge der Vorbereitungen für die Spiele wurden tiefgreifende Veränderungen vorgenommen: Die Barackensiedlungen an den Stränden und am Montjuïc wurden geräumt, ein neuer Olympiahafen und eine Strandpromenade wurden gebaut, Eisenbahlinien wurden unterirdisch verlegt oder vom Strand weggeführt, die Vila Olímpica und markante Gebäude wie das Hotel Arts und die Torre Mapfre entstanden. Seit der Olympiade hat sich Barcelona zu einer der beliebtesten Metropolen im Mittelmeerraum entwickelt.

# 1 BARCELONETA UND PASSEIG MARÍTIM



Ehemaliger Gastank



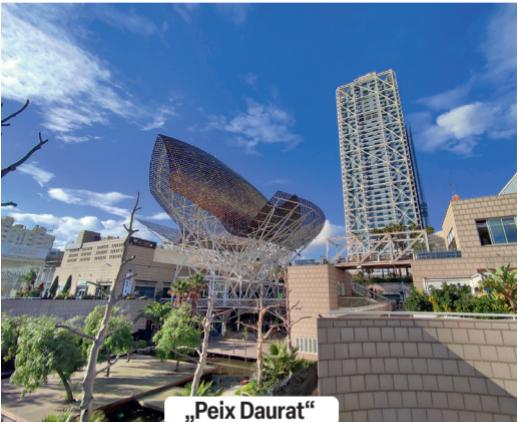
Passeig Marítim



Torre de les Aigües



Hotel Arts und Torre Mapfre



„Peix Daurat“



## Sonne, Palmen und Sandstrand

können wir vom Kai aus in den Carrer de la Marina blicken, wo weiter hinten die Sagrada Família zu erkennen ist.

Der nächste Abschnitt unseres Spaziergangs ist der **10 Port Olímpic**, in dem Sportboote und Segeljachten vor Anker liegen. 2024 fand hier die „Copa América“ statt. Hinter dem Port Olímpic kommen wir zu einem zylindrischen weißen Gebäude, das an eine übergroße Klopapierrolle erinnert. Hier befindet sich der Sitz des staatlichen Wetterdienstes. Am Strand sind mehrere Beachvolleyballnetze aufgebaut, an denen gespielt wird. Von nun an geht es an der Küste weniger touristisch zu. Wenn im Winter das Wetter rauer ist, kommen die Surfer gern an den Strand von **Nova Icària**, um den Wellengang zu nutzen. Denn in Barcelona haben sie an den seichten Ufern nicht oft die Gelegenheit, auf den Wellen zu reiten. Entlang der Promenade passieren wir immer wieder *xiringuitos*, die Paella oder Reisgerichte mit Meeresfrüchten und Fisch servieren. Kinder klettern auf einem riesigen roten Klettergerüst aus Seilen. Schließlich gelangen wir zum Wellenbrecher des nächsten Strandes, **Bogatell**.

Je mehr wir uns von der Altstadt entfernen, umso mehr ändert sich das Stadtbild entlang des Ufers. Bald sind wir auf der Höhe des **Poblenou**, des Viertels, in dem viele Start-ups und Technologiefirmen angesiedelt sind. Immer mehr Hochhäuser und moderne Neubauten dominieren den Hintergrund, immer weniger Palmen zieren die Strandpromenade. Die Formen der Gebäude werden eckiger und geometrischer. Hinter einer weißen Treppenskulptur, die auf dem Cover des deutschen Rap-Albums „Palmen aus Plastik“ zu sehen ist, biegen wir in den **11 Parc del Poblenou** ein, eine kleine grüne Oase voller grasbewachsender Dünens und kleiner Gehwege direkt am Meer. Die Bäume und die Form des Geländes schützen vor Ostwinden. Kaum ein Tourist verirrt sich hierher. Die lange Zeit am Strand liegenden Überreste des libanesischen **Schiffswracks Ashraf II** wurden von den Architekten des Parks einfach in die Grünanlage integriert. Wir schlendern auf schmalen Pfaden zwischen grünen Rasenflächen zum **12 Skatepark**

# 1 BARCELONETA UND PASSEIG MARÍTIM

**Marbella.** Auch hier erinnert das Stadtbild wieder an Venice Beach. Die Skater, die in der Skatebowl im Boden gekonnt auf und ab rollen, sind ganz gelassen, denn anders als vor dem MACBA, dem Museum für zeitgenössische Kunst

mittten im Raval-Viertel, stören sie hier keine Anwohner.

Palmen gibt es auch. An windigen Tagen wimmelt es hier von Surfern, die auf dem Fahrrad oder Skateboard mit ihrem Board unter dem Arm unterwegs sind, um auf dem Meer die perfekte Welle zu erwischen. Dieser Teil des Ufers gehört zur **Platja de la Mar Bella**.

Wir kommen an einer Sportanlage, dem Complex Esportiu von Marbella, vorbei. Dahinter ändert die Küstenlinie wieder ihr Gesicht. Strandbars gibt es hier nicht. Dieser 200 Meter lange Abschnitt scheint von Anwohnern und Stadtplanern vernachlässigt und ein wenig vergessen worden zu sein, aber auch das gehört zu Barcelona. Die viel befahrene Ronda Litoral, die auf unserem Spaziergang bislang weit entfernt lag, führt

nun dichter am Strand entlang. An einigen Straßenlaternen ist die „EuroVelo 8“ ausgeschildert, ein Radfernweg, der an der Küste des Mittelmeers quer durch Europa führt.

Links von uns, hinter der Ronda Litoral, liegt die zweitgrößte Grünanlage Barcelonas, der **Parc de Diagonal Mar**. Im Hintergrund sind schon die drei **Schornsteine von Sant**



Skatepark am Fòrum





## Sonne, Palmen und Sandstrand

**Adrià del Besòs** in Sicht. Immer näher kommen wir dem Fòrum. Nach einem weiteren Skatepark erreichen wir einen großen Platz. Hier verabschieden wir uns vom Strand **Platja de Llevant** und biegen links in Richtung Stadt ein. Die Architektur der Gebäude spielt mit eckigen Formen und spitzen Winkeln, die durch den Lichteinfall besonders hervorgehoben werden, dazwischen viel offener und heller Raum. Auch hier hat der Abriss ehemaliger Fabrikgebäude Platz für Neues geschaffen. Statt von alten Industriebetrieben ist der Stadtteil **Besòs Mar** heute von futuristischen Bauten geprägt. Im Kontrast zur dicht bebauten Altstadt zu Anfang unseres Spaziergangs ist dieses Viertel „offen für die Zukunft“. Von der **Plaça del Fòrum** kommen wir auf die Plaça Leonardo Da Vinci. Hinter uns liegt der **13 Parc del Fòrum**, in dem im Sommer internationale Musikfestivals wie das „Primavera Sound“ oder Konzerte zu den „Festes de La Mercè“, den Feiern zur Schutzpatronin Barcelonas im September, stattfinden. Rechts von uns erhebt sich das blau schimmernde Naturkundemuseum, das **14 Museu Blau**. Hier, wo unser Spaziergang endet, beginnt die 13 Kilometer lange Avinguda Diagonal, eine der Hauptverkehrsadern, die quer durch Barcelona zurück ins Zentrum führt.



Museu Blau

